

Die Bevölkerung der Europäischen Union (EU-28)

Nach Angaben des europäischen Statistikamts *Eurostat* lebten in der Europäischen Union mit ihren derzeit 28 Mitgliedstaaten Anfang 2013 nahezu **506 Millionen Menschen**. Gegenüber früheren Ergebnissen mussten die Zahlen für einige EU-Länder (darunter Deutschland) auf Grund neuer Zensusergebnisse revidiert werden. Die EU verbindet Staaten ganz unterschiedlicher Größe miteinander. So zählt Deutschland als bevölkerungsstärkstes Mitgliedsland 80,5 Mio Einwohner, Malta als kleinstes nur 0,4 Mio. Die sechs „Großen“ (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien, Polen) stellen zusammen 70% der EU-Bevölkerung; 30% verteilen sich auf die übrigen 22 Mitgliedstaaten.

Verfolgt man die Entwicklung bis ins Jahr 1960 zurück, so verzeichnete die heutige EU-28 stets einen **Bevölkerungszuwachs**. Über den Zeitraum von 1960 bis 2013 vergrößerte sie sich um 99 Mio Einwohner, fast ein Viertel ihres ursprünglichen Bestandes. Nimmt man das Jahr 1991 als Ausgangspunkt, so kamen bis 2013 rund 29 Mio Einwohner hinzu. Allerdings verlief die Entwicklung ungleichmäßig. Einige ost- und südosteuropäische Länder schrumpften: die baltischen Staaten, Ungarn, Kroatien, Bulgarien und Rumänien. Dagegen weisen Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien und Irland ein zahlenmäßig kräftiges Bevölkerungswachstum gegenüber 1991 auf, nicht zuletzt bedingt durch eine starke Zuwanderung. Für Deutschland ergibt sich nur ein vergleichsweise geringer Zuwachs. Aktuell verzeichnen neben den schon genannten osteuropäischen Staaten auch die Euro-Krisenländer Griechenland, Spanien, Portugal und Irland Wanderungsverluste. Davon ausgenommen ist Italien als Anlaufpunkt für Flüchtlinge, die übers Mittelmeer ins sichere Europa gelangen wollen.

Sieht man allein auf die **natürlichen Veränderungen**, die Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen, so wiesen zuletzt zwölf der 28 EU-Länder eine negative Bilanz auf: Neben Bulgarien, Rumänien, Ungarn und den baltischen Staaten u.a. auch Griechenland, Portugal, Italien und Deutschland, sämtlich Länder mit niedrigen Geburtenraten. Längerfristig scheint auch für die EU insgesamt ein natürlicher Bevölkerungsrückgang vorgezeichnet. Schon seit Mitte der 1970er Jahre werden EU-weit weniger Babys geboren als notwendig wären, um die jeweilige Elterngeneration zu ersetzen. Rechnerisch müsste dazu jede Frau 2,1 Kinder zur Welt bringen. Tatsächlich lag die Fruchtbarkeitsrate in der EU zuletzt nur bei 1,6.

Derweil altert die EU: Das mittlere Alter ihrer Bevölkerung liegt schon bei 41,5 Jahren und die Jahrgänge ab 65 machen bereits nahezu 18% aller EU-Bürger aus.

